

# ÜBERBLICK

Wolfgang Langer, Wien

Sie halten ein thematisch buntes Heft in Händen, Kritiker werden es vielleicht ein Sammelsurium nennen. Aber auch das zeigt die Eigenart religionspädagogischer Arbeit (nicht nur in Österreich), die immer gleichzeitig mit vielerlei Themen und Problemen befaßt ist.

Das wird besonders deutlich im I. Teil, dessen Titel sehr allgemeine Begriffe aufweist: Aspekte, Impulse, Beiträge. G. Bader führt ein in die „integrative Supervision“ und ihre Anwendung in religionspädagogischen Arbeitsfeldern. Sexueller Mißbrauch ist Gegenstand eines fächerübergreifenden Projekts in der Ausbildung von Pflichtschullehrer/innen, über das R. Straßegger-Einfalt und F. Feiner aus Graz berichten. Dokumentiert ist weiters ein Vortrag Chr. Freudenthalers (Direktor des RPI Linz) im Rahmen der Lehrerfortbildung zum Thema Werterziehung, der sich betont an vorfindlichen Einstellungen Jugendlicher orientiert. W. Weirer referiert das Zwischenergebnis eines großteils empirischen Forschungsprojekts an der Universität Graz zum Symbol des Kreuzes in seiner Vermittlung an Grundschulkindern. Aus dem gleichen Institut stammen Überlegungen und praxisorientierte Vorschläge von W. Vogel zu Gottesdiensten im Internet, die

eine durchaus kontroversielle Debatte auslösen könnten.

Der II. Teil bringt Beiträge von Teilnehmern aus Albanien, Griechenland, Slowenien, Ungarn, Südtirol, Österreich und Deutschland an einem Europaratssseminar, das von den Österreichischen Religionspädagogischen Instituten Anfang 1997 ausgerichtet wurde. Obwohl die Situation und (jüngste) Entwicklung religiöser Erziehung in den einzelnen Ländern aus jeweils unterschiedlichen Perspektiven betrachtet und dargestellt werden, ergibt sich insgesamt ein guter Überblick mit zahlreichen interessanten Informationen. Den Schluß dieses Teils bildet zunächst ein weiterer Reisebericht von G. Bader, diesmal aus Rußland (St. Petersburg, Novgorod, Moskau), der einigermaßen euphorisch das Wiedererwachen des orthodoxen Lebens in der Öffentlichkeit sowie die Schönheit der rückerstatteten und renovierten Kirchengebäude beschreibt, neben einigen theologischen Besonderheiten der Orthodoxie aber keine religionspädagogischen Akzente aufweist, und dann ein Beitrag über Zypern von Georgios Lambrianides.

Der Vorbereitung der kommenden Tagung des Österreichischen Religionspädagogischen Forums (6. - 8. November 1997 in Schloß Puchberg bei Wels) ist der III. (und letzte) Teil gewidmet. Dort werden Fragen der Aus- und Fortbildung von Religionslehrern/innen auf der Tagesordnung stehen, die sich aus der im Gang befindlichen Schul- und Lehrplanreform sowie aus der Diskussion um ein neues Lehrerleitbild ergeben. Der Hauptvortragende K. H. Gruber (Professor für Erziehungswissenschaft an der Universität Wien) stellt ein Exposé des von ihm erwarteten Vortrags zur Verfügung. M. Jäggle, H. Harb, M. Scharer und A. Schnider geben einen Vorblick auf die Thematik der von ihnen geplanten Arbeitskreise, die den Schwerpunkt des diesjährigen Kongresses darstellen werden. Ein ganzer Tag ist dafür vorgesehen, um verschiedene Konsequenzen der Entwicklung (soweit absehbar) für die Lehrerbildung möglichst konkret zu beraten.